

6. Landesgeschichte

1. Franken S. 607. 2. Alemannen, Schweiz S. 607. 3. Österreich S. 608. 4. Westfalen, Niedersachsen S. 608. 5. Mitteldeutschland S. 609. 6. Brandenburg, Schlesien S. 611. 7. Ordensland S. 611. 8. Italien, Sizilien S. 613. 9. Spanien S. 614. 10. Skandinavien S. 614. 11. Byzanz S. 614.

Fränkische Lebensbilder, hg. im Auftrag der Gesellschaft für fränkische Geschichte von Gerhard Pfeiffer (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte Reihe 7A: Fränkische Lebensbilder, N. F. der Lebensläufe aus Franken 1) Würzburg 1967, Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh, VIII u. 403 S. — Dieser 1. Bd. der Neuen Folge eröffnet eine Buchreihe, in welcher, im Gegensatz zur bisherigen Beschränkung auf Biographien von Persönlichkeiten des 19. und 20. Jh., der ganze Zeitraum von der Christianisierung Frankens bis ins 20. Jh. erfaßt werden soll. Die nunmehr geplanten Bände sollen etwa 20 bis 25 Biographien umfassen, die auf wissenschaftlicher Basis, aber nicht notwendig auf Grund neuer zeitraubender Quellenforschungen geschrieben und literarisch so gestaltet werden sollen, „daß sie einen breiten Kreis von Gebildeten ansprechen und geeignet sind, auch als Hilfsmittel für den Unterricht zu dienen“. Aus Bd. 1 sind folgende Beiträge anzuzeigen: Alfred Wendehorst, Burghard, Bischof von Würzburg († 753) (S. 1—9). — Andreas Bauch, Willibald, der erste Bischof von Eichstätt (S. 10—32) (um 700—778). — Ernst G. Krenig, Otto von Botenlauben (S. 33—45), aus der Familie der Dynasten von Henneberg, Kreuzfahrer und Ritter im hl. Land, Minnesänger und angesehener Graf in Franken. 1244 wird Otto als verstorben bezeichnet. — Hansjoseph Maierhöfer, Anton von Rotenhan (S. 46—71), 1432—1459 Bischof von Bamberg; seine Regierung fällt in die Zeit des Bamberger Immunitätsstreits. — Hans Rupprich, Willibald Pirkheimer (S. 94—112). — Isolde Maierhöfer, Sebastian von Rotenhan (S. 113—140), 1478—1532, Humanist, gab 1521 zum erstenmal die Chronik des Regino von Prüm heraus. A. G.

Brigitta Hilberling, Das Dominikanerkloster St. Nikolaus auf der Insel vor Konstanz. Geschichte und Bedeutung, Sigmaringen und München 1969, Jan Thorbecke Verlag KG, 92 S., mehrere Tafeln, DM 16. — Die Verfasserin bemüht sich, die spärlichen Nachrichten über das Konstanzer Dominikanerkloster von seinen Anfängen 1236 bis zur Gegenwart zusammenzutragen. Da Archiv und Bibliothek des Klosters zugrunde gegangen sind, beruht die Darstellung des ma. Teils vornehmlich auf einer knappen Skizzierung der allgemeinen Entwicklung des Dominikanerordens unter besonderer Hervorhebung der für Konstanz wichtigen Abschnitte und Persönlichkeiten. Das ist einmal Heinrich Suso, der sein Noviziat im Konstanzer Inselkloster verbrachte, und die Zeit des Konstanzer Konzils, wo die Verfasserin besonders der Rolle des Johannes Dominici ihre Aufmerksamkeit schenkt. Viel Neues enthält die Studie nicht; in ihr ist aber sicherlich alles beisammen, was es über das Konstanzer Dominikanerkloster zu berichten gibt. A. P.

Maria Schnitzer, Die Morgartenschlacht im werdenden schweizerischen Nationalbewußtsein (Geist und Werk der Zeiten 21) Zürich 1969, Fretz und Wasmuth Verlag, 158 S., sFr. 9,50. — Die alte Kontroverse über Ort und Verlauf, politische Gründe und Folgen der Schlacht, in der 1315 am Ägerisee Herzog Leopold von Österreich mit seinem Ritterheer von den Schwyzern vernichtend geschlagen wurde, wird in dieser Züricher Dissertation nicht fortgesetzt, sondern in einem reflektierenden Rückblick dargestellt als Spiegel eidgenössischer, erst kantonal, dann nationaler Geschichtsdeutung. Zeitgenössische Quellen gibt es fast nur von habsburgischer Seite (Joh. v. Viktring, Joh. v. Winterthur, Peter v. Zittau). Lokale Sagen- und Legendentradition ist spärlich und taucht spät auf;